

**Toni Glanzmann**  
**1938-2024, ein gelebtes Leben**  
Das Andenken - eines Pressechuchi-Freundes

Lieber Toni

Ob ich Toni Glanzmann anlässlich meines Eintrittes in die Pressechuchi kennen lernte oder ihn bereits vorher, rund um die im Bau befindliche S-Bahn, weiss ich nicht mehr. Seinem Namen und Wirken als echter PR-Mann war mir bekannt, «Anton Glanzmann» wusste wo die Grenzen zur Werbung lag.

Aber vermutlich trafen wir uns, als ich ihn an Bord der luxuriösen Wagen der «Compagnie Internationale des Wagons-List et des Grands Express Européens» auf der Fahrt rund um den Zürichsee ermöglichte. Es war mein Einstand als Kandidat der Pressechuchi. Nicht umsonst schmückt sich unsere «Chuchi» mit dem weit nobleren Namen des «Club du canard truffé», was die gehobenen Ansprüche an eine «table soignée» unterstreicht.

Damals waren der Gastrokritiker der NZZ Peter Suter, der Zürich-Redaktor desselben «Blattes» Sigi Schär und TAGI-Redaktor Rudolf Humbel aktive Mitglieder der Chuchi. Sie animierten mich zum Mitkochen. Mit dabei war natürlich auch Toni Glanzmann, welcher schon damals sein Büro am Kirchenweg im Seefeld hatte.

Toni war ein Kommunikations-Mann der ersten Stunde, der ohne halbakademischen Firlefanz wusste, wie man eine Botschaft an Mann und Frau bringen konnte. Obwohl seine Agentur «Public Relations und Werbe AG» hiess, wusste er wohl, die «Public Relations» als offene und wahrheitsgetreue Kommunikation von der marktschreierischen Werbung auseinander zu halten.

Er war ein Meister im Kreieren von einfachen Merksprüchen, die vom Publikum verstanden und angenommen wurden, wie «Mehr Freiheit, weniger Staat» für die FDP oder dann der Werbeslogan «Glatt für Alli» für das neue Glattzentrum, dem damals brandneuen Einkaufsparadies auf der grünen Wiese.

Unvergesslich war die von Toni und seiner lieben Frau Karin organisierten «Chuchi-Reise mit Damen», die uns nach Luzern und Umgebung führte. Als «Rüdiger Luzerner Fasnächtler» logierte er uns ins 5 Sterne Haus «Palace» ein. Das wundervolle Haus stand damals unter der Leitung seines Freundes Jürg Reinsagen. Wir durften alle in Junior Suiten mit Seesicht residieren, mit einem unvergesslichen Blick auf die Alpen.

Was uns sofort auffiel, wer Toni auf der Strasse nicht grüsste, war sicher kein Luzerner. Unser Toni war ein bliebter und berühmter Luzerner, Bürger der Leuchtenstadt.

Die Fahrt auf den Pilatus mit der «Zahnstocher Bahn» gipfelte ... auf dem Gipfel. Dies nicht nur geografisch, sondern auch gastronomisch. Wir Chuchikollegen unsere bekochten unsere Damen nach allen Regeln der Kunst. Vor lauter Enthusiasmus gaben wir dem Risotto zu viel Salz bei, «che disastro». Aber der Chefkoch des KULM-Hotels war nicht verlegen und reichte eine doppelte Ration von Rahm nach. Was dann in den Tellern serviert wurde, war wohl das rahmigste Risotto aller Zeiten .. und der Applaus war spontan.

Für das Abschlussessen hatte Toni extra für uns das nur an gewissen Wochentagen auf dem Menü liste stehende «Pot-au-feu» kochen lassen: Es war ein Triumph, Toni und Karin erhielten zusammen mit Wirt Galliker einen fast nicht endn wollenden

spontanen Applaus; er war verdient.

In den letzten Jahren war Toni mit seiner «Goldenyears Card des «The Privilegs Club» voll beschäftigt. Er hatte ihn mit zarten 70 Lenzen aus der Taufe gehoben. Leider war er weniger in der Chuchi anzutreffen. Aber als unser Vertrag mit der Küche in der Nähe von Dietikon auslief und guter Rat für ein neues Lokal sehr teuer war, da schaltete sich Toni wieder ein und bezirzte die Direktorin der Hotelfachschule in der Enge.

Er machte dies so gut, auf dass wir einige Chochte in diesen heiligen Hallen der Kaderschmiede für das gehobene Gastgewerbe benutzen durfte. An einem der ersten dortigen Freitagabende war Toni kurz bei uns, nicht ohne uns ein neues -von ihm kreiertes- Bier mitzubringen.

Lieber Toni, Dein immer spontan frisches Auftreten wird uns immer in Erinnerung bleiben, «rüdige gut» wie Du in deiner geliebten Luzerner-Art sagen würdest.

Du fehlst uns, es war schön mit Dir zusammen zu sein.

Walter Finkbohner.

Oberrieden, 4. Januar 2025